

Managementletter zur IWI-Studie „Wirkungsanalyse Handwerkerbonus 2024/2025“

Hintergrund:

Mit dem im Rahmen dieser Studie evaluierten **Handwerkerbonus 2024/2025** erhalten Privatpersonen eine Förderung für durchgeführte Arbeitsleistungen rund um Renovierungs- und Erhaltungsarbeiten, Erweiterung oder Neuschaffung des privaten Wohn- und Lebensbereichs. Dadurch soll die Bauwirtschaft gestärkt und Anreize für die Beauftragung von Handwerksleistungen geschaffen werden. Der Handwerkerbonus ist somit eine Fördermaßnahme, die primär darauf abzielt, die heimische Wirtschaft zu stärken und private Haushalte zu entlasten.

Methode:

Im Rahmen der Analyse wurde neben einer strukturierten Aufbereitung des zur Verfügung stehenden Daten- und Dokumentenmaterials (Stichtag: 09.01.2026), eine Online-Befragung der Förderwerberinnen und -werber (inkl. Kontrollgruppen)¹ sowie der assoziierten Handwerksbetriebe durchgeführt. Auf Basis des bestehenden Datenmaterials des Auftraggebers sowie empirisch aus den Befragungen abgeleiteten Daten erfolgte sodann eine modellarische Quantifizierung der volkswirtschaftlichen Gesamteffekte mittels Input-Output-Analyse.

Zentrale Ergebnisse:

Systemische Modellierung

Durch sämtliche in den Anträgen betragsmäßig erfasste Arbeitsleistungen in Höhe von 2,74 Mrd. EUR wird gemäß eines Modellszenarios im gesamten Förderzeitraum ein mittel- wie unmittelbarer gesamtwirtschaftlicher **Produktionswert** in Höhe von 14,58 Mrd. EUR sowie eine **Wertschöpfung** von 6,35 Mrd. EUR in Österreich generiert. Durch einen Euro an Wertschöpfung in den Handwerksbetrieben werden somit insg. 2,32 EUR an Wertschöpfung in der heimischen Volkswirtschaft stimuliert. Weiters können im Förderzeitraum 46.600 **Jahresarbeitsplätze** gesichert werden (über die Laufzeit arithmetisch gemittelt) und die gesamtgesellschaftlich bedingten **akkumulierten Arbeitnehmerentgelte** belaufen sich summa summarum auf 3,76 Mrd. EUR (1,88 Mrd. EUR pro Jahr). Ein Viertel der Arbeitsleistungen wäre ohne Förderung gar nicht oder nur in geringerem Umfang bzw. zu einem späteren Zeitpunkt zustande gekommen, der größere Teil der Förderung wird allerdings gemäß dem explorativen Rechenmodell des IWI von Fördernehmerinnen und Fördernehmern in Anspruch genommen, welche die umgesetzten Arbeitsleistungen auch ohne Handwerkerbonus durchgeführt hätten.

Durch den Förderbeitrag des Bundes werden Additionalitäten aktiviert (Fördermultiplikator) bzw. in weiterer Folge zusätzliche **Abgabeneffekte** generiert, wodurch sich ein Teil des Förderprogramms über unterschiedliche Wirkungskanäle refinanziert. Von den ausgelösten Fiskal- und Sozialbeitragsseffekten in Höhe von 2,15 Mrd. EUR können über verschiedene untersuchte Wirkungskanäle in diesem Szenario zum Zeitpunkt der Evaluierung (Stichtag 09.01.2026) zwischen 189,2 Mio. EUR und 206,0 Mio. EUR an Rückfluss bzw. durch den Förderbeitrag zusätzlich generierte Abgabeneffekte dem Handwerkerbonus

¹ Anm.: Die Befragungsergebnisse bauen auf einer vom Auftraggeber vorgegebenen Bruttostichprobe von n=16.000 (gemessen an relevanten privaten Antragstellern) auf und haben explorativen Charakter. Die bereinigte Rücklaufquote in der Gruppe mit genehmigten Anträgen beträgt 14,54%, jene der Kontrollgruppe 8,55%. Die Kontrollgruppe beinhaltet Personen deren Antrag zum Evaluierungszeitpunkt als abgelehnt vermerkt war bzw. deren Antrag sich in Bearbeitung befand.

angerechnet werden. Die relativ gesehen größte Wirkung kann dabei Erweiterungseffekten der Investitionen zugerechnet werden. Daneben spielt bspw. auch die Reduktion von Eigenleistung bzw. Schwarzarbeit eine Rolle.

In weiteren Themen bringt der Handwerkerbonus zusätzlich **positive Nebeneffekte**, die jedoch im gesamtwirtschaftlichen Rechenmodell nicht quantifizierbar sind. Privatpersonen sehen diese vor allem in der Möglichkeit bei den durchgeführten Arbeiten eine höhere Qualitätsstufe sowie vermehrt heimische Materialien und Produkte zu wählen. Auch auf eine nachhaltigere bzw. umweltfreundlichere Variante der Arbeiten sieht rund ein Drittel Effekte. In den Betrieben zeigen sich positive Seiteneffekte vor allem im Gewinn neuer Kunden bzw. der Kundenbindung und die Initiative bringt teils Effekte hinsichtlich der Wettbewerbsstärke bzw. der Stärkung der allgemeinen Marktposition des Betriebs.

Operative Ebene

Im Rahmen des Handwerkerbonus 2024/2025 stehen **Renovierungs-, Erhaltungs- bzw. Modernisierungsarbeiten** im privaten Wohn- und Lebensbereich im Mittelpunkt. Für eine Erweiterung bzw. Neuschaffung von Wohn- und Lebensbereich wird dieser deutlich seltener genutzt.

Knapp 90% der Fördernehmerinnen und Fördernehmer bescheinigen der Initiative eine gute Bekanntheit bzw. Bewerbung sowie einfach zu erfüllende Kriterien um eine Förderung beantragen zu können. In der überwiegenden Mehrheit zeigen sie sich mit allen wesentlichen Aspekten der **Programmabwicklung** (geforderte Antragsdaten und -unterlagen, Bearbeitungsdauer, Verständlichkeit der Förderinformation, Benutzerfreundlichkeit des Einreichtools, Administrativer Aufwand etc.) zufrieden. Die Zufriedenheitswerte liegen dabei bei 80% und darüber. Vereinzelt kritische Anmerkungen betreffen u.a. die Tatsache, dass der Handwerkerbonus ausschließlich online beantragt werden kann. Auch besteht im Rahmen der Förderabwicklung eine tendenziell hohe Ablehnungs- und Überarbeitungsquote. Hier wünschen sich Antragstellerinnen und Antragsteller u.a. eine einfachere Nachbearbeitung des Antrags (ohne neuerliche Wiedereinreichung) bzw. vermehrt Information in den Betrieben bspw. förderkonforme Vorlagen für die Rechnungserstellung. Obwohl entsprechende Informationen auf der Homepage des Handwerkerbonus bzw. der WKÖ abrufbar sind bzw. WKÖ-seitig auch an die Handwerksbetriebe kommuniziert werden, ist das Thema Rechnungen eines der häufigsten Ablehnungsgründe. Auch manche Betriebe wünschen sich hinsichtlich der zu erfüllenden Kriterien im Zuge der Rechnungslegung daher noch ein Mehr an Information.

Mit wichtigen Aspekten der Förderbedingungen herrscht mehrheitlich Zufriedenheit. Anmerkungen seitens einiger Fördernehmerinnen und Fördernehmer gibt es vor allem hinsichtlich der im Kontext der Schattenwirtschaft stehenden Zielsetzung der Unterstützungen rein auf Arbeitskosten (ohne bspw. Materialkosten) bzw. der Tatsache, dass pro Person und Kalenderjahr nur ein Antrag (wenn auch mit mehreren Rechnungen) gestellt werden darf. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass eine Aufhebung letztgenannter Einschränkung die bereits bestehende hohe Antragsanzahl weiter stark ansteigen lassen und zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand bzw. zu höheren Abwicklungskosten der Förderung führen würde. Auch die teils kritisierte rein elektronische Einreichmöglichkeit ist vor allem dem Faktum einer (Kosten-)effizienten Administrativbarkeit der Förderung in einem angemessenen Bearbeitungszeitraum geschuldet.

Additionalität

Grosso Modo stellt der Handwerkerbonus für **Privatpersonen** eine willkommene finanzielle Unterstützung dar. Zusätzlich bringt die Förderung neben teils höheren Investitionen auch vereinzelt Vorzieheffekte der durchgeführten Arbeiten mit sich. Ein Teil der Antragstellerinnen und Antragsteller (10-16% je nach

Untersuchungsgruppe) hat nach eigenen Angaben die Arbeiten aufgrund der Aussicht auf den Handwerkerbonus früher begonnen. Aufgrund der breit angelegten Konzeption der Förderung (einfach zu erfüllende Kriterien sowie geringer Aufwand der Beantragung) hat diese jedoch bei Privathaushalten eine tendenziell geringe soziale Treffsicherheit und entsprechende Mitnahmeeffekte.

In den **Handwerksbetrieben** sieht man allgemeine positive Effekte auf die Geschäftstätigkeit und eine Stärkung des Bewusstseins für professionelles Handwerk aus Österreich. In konjunkturell herausfordernden Zeiten zeigen sich somit teils stabilisierende Effekte auf Umsatz, Beschäftigung und Investitionen und rund ein Drittel der Betriebe kann auch eine umsatzsteigernde Wirkung feststellen. Die Vorzieheffekte schätzen die Handwerksbetriebe etwas höher ein als die Konsumenten selbst, wobei zahlreiche Betriebe argumentieren, dass die Förderung ganz grundsätzlich Privatpersonen dazu motiviert, (notwendige) Reparaturen oder Bauarbeiten früher durchzuführen, die sie sonst weiters aufschieben würden.

Inwieweit der Handwerkerbonus ein effektives Werkzeug zur **Eindämmung von Schwarzarbeit** in Österreich darstellt, darüber gibt es in den Betrieben ein **geteiltes Meinungsbild**. Rund eine Hälfte der Betriebe sieht hier einen Wirkmechanismus, die andere nicht. Die Fördernehmerinnen und Fördernehmer sind hier grundsätzlich optimistischer. Rund 70% sind der Ansicht, dass der Handwerkerbonus ein effektives Instrument ist, um schattenwirtschaftliche Tätigkeiten in die offizielle Wirtschaft überzuführen.

Fazit:

Angesichts der aktuell angespannten Budgetsituation sowie der im Rahmen der gegenständlichen Untersuchung dokumentierbaren volkswirtschaftlichen Additionalität, welche von einem Viertel der Förderempfängerinnen und Förderempfänger getragen wird, empfiehlt das IWI bei einer etwaigen Neuauflage des Handwerkerbonus durch eine bedachte Überarbeitung des Förderdesigns v.a. Mitnahmeeffekte zu reduzieren um die Förderwirkung bzw. den effizienten Einsatz der Fördermittel weiter zu erhöhen.